

# Die ersten Tage bei den



klosterfröschen



**- Leitfaden zur Eingewöhnung -**



# Übersicht

Herzlich Willkommen bei den Fröschen! .....	3
Weshalb ist die Begleitung des Kindes durch eine Bezugsperson wichtig? .....	4
Die Beziehung zwischen Kind und Eltern .....	4
Wenn Eltern nicht begleiten... ..	4
Die ersten Tage in der Krippe .....	5
Die ersten drei Tage (Grundphase) .....	5
Die erste Trennung .....	5
Die weiteren Tage ... ..	7
bei einer längeren Begleitung .....	7
bei einer kürzeren Begleitung .....	8
Geschafft! .....	9
Der Tagesablauf bei den Klosterfröschen .....	10
Was ist mitzubringen? .....	11

# HERZLICH WILLKOMMEN BEI DEN FRÖSCHEN!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Familie bei uns begrüßen zu dürfen. Wir bedanken uns schon jetzt für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit diesem **Leitfaden** möchten wir erste Informationen und Anhaltspunkte geben, wie wir die Eingewöhnungszeit gestalten. Diese Zeit hat einen besonderen Stellenwert, da von allen Beteiligten, insbesondere von den Kindern, eine hohe Anpassungsleistung gefordert wird. Deshalb besucht Ihr Kind die Krippe in den ersten Tage nur wenige Stunden bzw. nur vormittags. Oft sind die Kinder nach dem Krippenbesuch sehr müde, schlafen schon auf dem Heimweg im Auto ein. Auf diesen Umstand sollte im weiteren Tagesablauf Rücksicht genommen werden. Sie sollten nach Möglichkeiten ruhige Tagesaktivitäten folgen lassen, damit Ihr Kind wieder ausgeruht in den nächsten Krippentag starten kann. Auch sollten mit der Eingewöhnung in der Krippe keine weiteren großen Veränderungen im Alltag des Kindes stattfinden, z.B. Umzug.

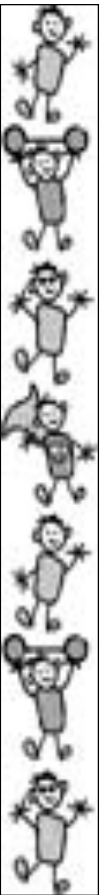
Pauschal lässt sich nicht festlegen, wie lange die Eingewöhnung eines Kindes dauert. Es ist daher sinnvoll, sich einen gewissen zeitlichen Spielraum zu lassen und nicht unmittelbar mit Eintritt in die Krippe den Berufseinstieg zu planen. Unvorhersehbare Umstände wie Erkrankung des Kindes oder der Betreuerin können die Eingewöhnung beeinflussen. Um die Eingewöhnung aber für Sie planbarer zu machen, gehen wir bei einer kurzen Eingewöhnungszeit von 6-8 aufeinander folgenden Krippentagen und bei einer längeren Eingewöhnungszeit von bis zu 3 Wochen aus.

Um die Eingewöhnungsphase für das Kind zu vereinfachen, ist es möglich, Schlaf- und Essenszeiten des Kindes an die der Krippe anzunähern, falls dies nicht bereits der Fall ist. Der Tagesablauf in diesem Leitfaden gibt Ihnen einen Überblick.

Die Urlaubsplanung sollte nach Möglichkeiten so gestaltet werden, dass Ihr Kind nicht kurz nach dem Einstieg in die Krippe wieder herausgenommen werden muss oder die Eingewöhnung unterbrochen wird.

Die Anwesenheit eines Elternteils oder einer anderen dauerhaften Bezugsperson des Kindes ist während der Eingewöhnungszeit unerlässlich, darauf wird im folgenden näher eingegangen. Auch während des weiteren Verbleibs des Kindes in der Einrichtung kann die Anwesenheit der Eltern erforderlich werden (z.B. akute Erkrankung, Unfall), so dass Sie jederzeit erreichbar und abrufbar bleiben sollten.

Nicht nur für Ihr Kind beginnt mit dem Start in die Krippe ein neuer Lebensabschnitt. Auch Sie als Eltern müssen sich an die neue Situation gewöhnen. Also erleben auch Sie eine Art Eingewöhnung. Ihr Kind wird selbstständiger und ist eine gewisse Zeit nicht mehr bei Ihnen, Sie können in diesem Moment nicht beobachten und erleben, was Ihr Kind gerade macht, mit was es sich beschäftigt, warum es gerade weint. Sie müssen also damit umgehen, dass Sie für Ihr Kind in diesem Moment nicht da sein können. Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Kind in der Krippe liebevoll und gut umsorgt wird, dass sich ihm eine neue Lern- und Erfahrungswelt öffnet.



## **WESHALB IST DIE BEGLEITUNG DES KINDES DURCH EINE BEZUGSPERSON WICHTIG?**

Ausgangspunkt der Überlegung, die Kinder durch eine Bezugsperson begleiten zu lassen, bildet die ethologische Bindungstheorie der Psychologen Bowlby und Ainsworth. Bindung wird in dieser Theorie als ein gefühlsmäßiges Band zwischen dem Kind und seiner engsten Bezugsperson verstanden, das in den ersten Lebensmonaten entsteht.

Zum Ausdruck kommt diese Bindung in einer Verhaltensorientierung des Kindes auf seine dauerhafte Bezugsperson. Beispielsweise nimmt das Kind während seiner Spielaktivität immer wieder Blickkontakt zur Bezugsperson auf, insbesondere in einer neuen Umwelt.

Im Alter von 7 bis 20 Monaten muss der Aufenthalt in einer unvertrauten Umgebung ohne die Bezugsperson als ein stressauslösender Faktor gesehen werden.

## **DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN KIND UND ELTERN**

Im etwa siebten Monat tritt der Prozess des Bindungsaufbaus in eine kritische Phase. Das Kind bevorzugt seine Bezugsperson deutlich gegenüber anderen Personen, es sucht aktiv seine Nähe und wendet sich ihm zu, wenn es verängstigt oder unsicher ist (fremdeln). Die Bezugs- oder **Bindungsperson** wird vom Kind als **sichere Basis** genutzt, in die es sich zurückziehen und von der aus es seine Umwelt erforschen kann.

Der Aufbau einer Beziehung, in der die Betreuer die Funktion einer sicheren Basis für die Kinder übernehmen können, ist das Ziel der Eingewöhnung.

Sobald Ihr Kind seine Krippenbetreuer als eine solche sichere Basis akzeptiert und sie für die Zeit Ihrer Abwesenheit diese Funktion übernehmen können, war die Eingewöhnung erfolgreich.



Darüber hinaus bleiben die Eltern die Hauptbezugspersonen, die **Beziehung zwischen dem Kind und seinen Eltern ist einzigartig und kann nicht ersetzt werden**. Es besteht zu keinem Zeitpunkt die Gefahr, dass das Kind die Betreuerin den Eltern vorzieht.

Veränderungen in den Verhaltensweisen des Kindes, z.B. das Kind isst in der Krippe Karotten oder Spinat, zu Hause aber nicht, sind darauf zurück zu führen, dass die Krippe ein anderes Lern- und Erfahrungsfeld darstellt als zu Hause. Folglich lernt und tut es auch andere Dinge.

## **WENN ELTERN NICHT BEGLEITEN...**

Eine nicht angemessene Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung der Kinder kann einen ungünstigen Verlauf der Krippenzeit zur Folge haben. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder in den ersten sieben Monaten im Durchschnitt eine mehr als dreimal längere Zeit wegen Erkrankung fehlen. Nicht aber jede Erkrankung ist gleichzeitig ein Hinweis auf eine fehlgeschlagene Eingewöhnung - es ist davon auszugehen, dass Kinder während ihrer ersten Krippenmonate relativ oft erkranken.

Auf längere Sicht gesehen fehlen Kinder mit ungünstigen Eingewöhnungsbedingungen aber häufiger.

Weitere Ergebnisse sind, dass die Kinder nach sieben Monaten Krippenbesuch deutliche Entwicklungsrückstände aufwiesen. Die Kinder zeigten nach sechs Monaten Krippenbesuch stärkere Verunsicherungen in ihrer Bindung zu ihrer Bindungsperson.

## DIE ERSTEN TAGE IN DER KRIPPE

Hier möchten wir nun genauer auf unser Eingewöhnungsmodell eingehen. Da jede Eingewöhnung allerdings individuell ist, bedarf es einer täglichen Absprache zwischen Betreuer und Eltern. Das hier dargestellte Modell von INFANS liefert fundierte Anhaltspunkte, die aber angesichts der Individualität jeden Kindes veränderbar und anpassbar bleiben müssen.



## DIE ERSTEN DREI TAGE (GRUNDPHASE)

Während dieser Phase begleitet eine dauerhafte Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma) das Kind ein bis drei Stunden in die Einrichtung. Sie verbleibt mit dem Kind im Gruppenraum. Ihre Rolle ist die der sicheren Basis. Die Bezugsperson sollte aufmerksam gegenüber dem Tun und Lassen des Kindes sein und keiner andere Aktivität (z.B. Lesen, Arbeit mitbringen, mit anderen Kindern spielen) nachgehen. Dieses Verhalten würde dazu führen, dass das Kind Ihre Aufmerksamkeit wieder einfordert (z.B. auf den Arm genommen werden möchte). Sie **beobachten** Ihr Kind und sind für es da, wenn es Ihre (körperliche) Nähe sucht. Grundsätzlich verhalten Sie sich **eher passiv**, d.h., Sie fordern Ihr Kind nicht auf, sich mit den anderen Kindern zu beschäftigen, das wird es von ganz alleine tun. Ihrem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, in einem geschützten Rahmen seine neue Umgebung zu **erkunden und kennen zu lernen**.

Die eingewöhnende Betreuerin wird sich während dieser ersten Tage immer wieder behutsam dem Kind nähern und sich mit kleinen Spielangeboten dem Kind vertraut machen. Sie wird das Kind in die Gruppenaktivitäten mit einbeziehen und erklären, was gerade passiert.

Während der Wickelzeit begleiten Sie zunächst Ihr Kind in den Wickelraum. Wenn das Kind es zulässt, wird es von der Betreuerin gewickelt, wenn nicht, wickeln Sie selbst.

Die eingewöhnende Betreuerin wird zunehmend versuchen, das Kind bei solchen Aktivitäten allein zu übernehmen. Es ist daher von Ihnen gefordert, dass Sie sich in diesen Situationen zurück nehmen. Beispielsweise sagt sie Betreuerin zum Ihrem Kind „Komm wir gehen jetzt mal alleine zum Wickeln. Die Mama wartet hier auf dich.“

In diesen ersten Tagen ist es für die eingewöhnende Betreuerin sehr wichtig, Sie und Ihr Kind in Ihrer Interaktion zu beobachten. So kann sie Aufschluss darüber gewinnen, wie Ihr Kind bestimmte Bedürfnisse äußert. Dies hilft, den Vertrauensaufbau zu erleichtern. Die Betreuerin kann so sicherer und gezielter die Bedürfnisse des Kindes erfüllen und zu einer sicheren Basis für Ihr Kind werden.

## DIE ERSTE TRENNUNG

Während der ersten drei Tage wird keine bewusste Trennung von Kind und Bezugsperson, max. sehr kurze Trennungssequenzen, herbeigeführt. Die erste bewusste Trennung wird in der Regel am vierten Tag gezielt durchgeführt. Je nach Reaktion des Kindes wird eine vorläufige Entscheidung über eine längere oder kürzere begleitete Eingewöhnungszeit getroffen.

## ABSCHIED – RITUALE SIND WICHTIG !



Sie kommen zusammen mit dem Kind an diesem Tag, wie an den Tagen zuvor, in die Einrichtung und nehmen am Frühstück teil. Während der danach folgenden Spielzeit verabschieden Sie sich von Ihrem Kind. Besonders wichtig ist, dass Ihr Kind seine **Aufmerksamkeit der neue Situation zugewandt** hat, z.B. einem Spielzeug. Nach einer kurzen Absprache mit der Betreuerin (Blickkontakt reicht aus) gehen Sie zu Ihrem Kind und verabschieden sich **kurz** (z.B. geben Sie Ihrem Kind einen kleinen Kuss und sagt „Tschüss, bis gleich“), dann verlassen Sie, auch wenn Ihr Kind protestiert, den Raum und gehen in das Ihnen zugewiesene Zimmer.

Keinesfalls zu akzeptieren ist ein heimliches Hinausschleichen, während das Kind sich mit einem Spielzeug beschäftigt – dies führt dazu, dass Ihr Kind Sie in Zukunft nicht mehr aus den Augen lassen wird und sich nur noch schwer auf das Spiel einlassen kann. Somit wird die Eingewöhnung deutlich verzögert und erschwert.

Um die Trennung wirklich kurz zu halten, verzichten Sie beim Verlassen des Raums bitte darauf, Dinge im Raum (z.B. Ihre Tasche oder Jacken) einzusammeln, oder sich ggf. noch einmal umzudrehen „Tschüss“ zu rufen und einen Handkuss zuzuwerfen: Kurz und direkt sollte die Verabschiedung sein. Wenn Sie den Raum verlassen haben und feststellen, etwas vergessen zu haben, bitte nicht den Raum schnell wieder betreten und verlassen. In diesem Fall können Sie in der Nachbargruppe fragen, ob Ihnen eine weitere Betreuerin helfen kann.

Je nach Reaktion des Kindes verbleiben Sie bis zu einer halbe Stunde außerhalb der Gruppe. Sie werden von einer Betreuerin der Gruppe informiert, wann Sie wieder zurückkommen können.

Wenn das Kind zu weinen beginnt, wird die Betreuerin versuchen, es innerhalb kurzer Zeit zu beruhigen, gelingt ihr dies nicht dauerhaft, werden Sie bald zurück in die Gruppe geholt. Wenn das Kind beim Verlassen des Raumes weiter spielt, nach kurzer Zeit zu weinen beginnt und sich dauerhaft beruhigen lässt, bleiben Sie bis zu einer halben Stunden außerhalb des Gruppenraums.

## LÄNGERE ODER KÜRZERE BEGLEITUNG?

Die Reaktionen der Kinder auf die Wiederkehr sind ebenso unterschiedlich wie beim Abschied. Die einen laufen ohne Umwege direkt auf die Bezugsperson zu und umarmen sie, zuvor stark weinende Kinder suchen ebenso direkt den Körperkontakt und beruhigen sich dann sehr rasch, andere Kinder lächeln die Bezugsperson kurz an und widmen sich wieder ihrer Spielaktivität zu, wiederum andere Kinder fangen bitterlich und vorwurfsvoll an zu weinen.

Unter Berücksichtigung dieser Verhaltensweisen und der zuvor gewonnen Eindrücke wird nun eine vorläufige Entscheidung über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung getroffen.

Für eine **kürzere Begleitung** sprechen Verhaltensweisen wie

- Die Trennung erfolgt ohne sichtbare Irritation des Kindes.
- Das Kind lässt den Körperkontakt zur Betreuerin (auf den Arm nehmen) rasch und ohne Widerstand zu.
- Das Kind wirkt sehr selbstständig, fügt sich schnell und leicht in die neue Umgebung ein, ist deutlich interessiert am neuen Spielzeug und den neuen Spielpartnern.

- Bei Irritation greifen die Kinder eher auf einen vertrauten Gegenstand (z.B. ein Stofftier, Schmuskissen, Schnuller ect.) zurück.

Voraussichtliche Dauer der Eingewöhnung bei einer kürzeren Begleitung durch die Bezugsperson: 6-8 aufeinander folgende Krippentage.

Für eine **längere Begleitung** sprechen Verhaltensweisen wie

- Die Kinder sind eher zurückhaltend gegenüber der eingewöhnenden Betreuerin, im Verhalten deutlich zur Mutter/zum Vater hin orientiert.
- Die Kinder suchen und halten Blickkontakt zu Mutter/Vater.
- Bei Irritation suchen die Kinder schnell die Nähe der Mutter/des Vaters und beruhigen sich rasch in ihrer Nähe.
- Die Kinder reagieren stark und deutlich auf die erste Trennung, z.B. lautes Weinen, Hinterherlaufen beim Verlassen des Raums, klammern sich an der Tür fest.

Voraussichtliche Dauer der Eingewöhnung bei einer längeren Begleitung durch die Bezugsperson: bis zu 15 aufeinander folgende Krippentage.

Im Folgenden wird nun das weitere Vorgehen bei einer längeren und kürzeren Begleitung durch die Bezugsperson dargestellt.

## **DIE WEITEREN TAGE ...**

### **bei einer längeren Begleitung**

In den folgenden Krippentagen wird versucht, die Beziehung zwischen Betreuerin und Kind weiter auszubauen. Ihr Kind soll weiterhin die Gelegenheit haben, sich mit der neuen Umwelt vertraut zu machen, so dass es größere Sicherheit entwickelt hat, bevor ein erneuter Trennungsversuch unternommen wird.



Eine erneute Trennung wird erst nach zwei weiteren Tagen unternommen, d.h. also voraussichtlich am siebten Krippentag. Dieser weitere Trennungsversuch verläuft ebenso wie der erste. In den darauf folgenden Tagen werden dann weitere Trennungsversuche unternommen und konsequent beibehalten.

Sie sollten in dieser Zeit versuchen, alle Aktivitäten der Betreuerin zu überlassen, und sich nicht dem Kind zusätzlich anzubieten (z.B. „Möchtest du lieber von mir oder der Betreuerin gewickelt werden?“). Es gilt, sich nur dem Kind zuzuwenden, wenn es aktiv und direkt Ihre Nähe sucht.

Sollte sich in der Zeit zwischen dem 10. bis 15. Tag keine Änderung im Verhalten des Kindes einstellen, d.h., es weint weiterhin sehr stark und lässt sich nur sehr schwer und nicht dauerhaft beruhigen, sollte ein Gespräch zwischen der Betreuerin, der Leitung und den Eltern geführt und das weitere Vorgehen geklärt werden.

Lässt das Kind sich in weiteren Trennungsversuchen zunehmend beruhigen (wenn auch nur kurz) und sind Anzeichen erkennbar, dass es sich sicherer fühlt, werden die Abwesenheitszeiten der Bezugsperson verlängert. Es ist ggf. notwendig, immer wieder kurze Stabilisierungsphasen, in denen keine Veränderungen vorgenommen werden, einzubauen.

Um das Sicherwerden in der Einrichtung zu unterstützen, können auch vertraute Gegenstände (z.B. Kuscheltier, Schnuller) mitgebracht werden, die dem Kind zusätzlich Sicherheit bieten. Auch kleine Abschiedsrituale (z.B. das Lesen eines Buches, bevor Sie den



Raum verlassen) bieten Sicherheit und machen dem Kind die Trennung leichter. Solche Abschiedsrituale können in Absprache mit der Betreuerin entwickelt werden.

### **bei einer kürzeren Begleitung**

Die Abwesenheitszeit wird vom fünften Tag an konsequent verlängert.

Sobald Ihr Kind Unsicherheit zeigt, werden neue Aktivitäten abgebrochen und erst am nächsten Tag wieder aufgenommen. Es ist nicht als Rückschritt zu werten, wenn Ihr Kind z.B. nicht gleich beim ersten Versuch allein zum Mittagessen bleibt, und Sie dazu geholt werden. Ihr Kind zeigt lediglich seine Unsicherheit und erlebt seine neue und alte Bezugsperson als verlässlich, wenn sie gemeinsam auf dieses Bedürfnis nach Sicherheit eingehen.

Ihre Mitarbeit und vor allem Erreichbarkeit ist in dieser Zeit besonders wichtig, denn sobald die Betreuerin in der Gruppe Ihre Anwesenheit als notwendig erachtet, müssen Sie erreichbar sein und innerhalb kürzester Zeit in die Gruppe kommen können.

Ihre Anwesenheits- und Abwesenheitszeiten werden täglich bzw. am Ende des Tages beim Abholen besprochen.

Voraussichtlich ist bei allen Aktivitäten, die das Kind zum ersten Mal in der Einrichtung mitmacht, Ihre Anwesenheit erforderlich. So z.B. beim ersten Mittagessen, beim ersten Zähneputzen in der Einrichtung, beim ersten Schlafen in der Einrichtung, bei der ersten Brotzeit.

Am Tag, bevor das Kind zum ersten Mal in der Einrichtung schlafen soll, werden Sie, Betreuerin und Ihr Kind die Schlafräume gemeinsam besichtigen. Ihrem Kind wird gezeigt, in welchem Bettchen es schlafen wird, ggf. wird der Raum kurz verdunkelt. Eine Absprache darüber, welche Schlafgewohnheiten Ihr Kind hat, ist ebenfalls im Vorfeld notwendig.

Wenn das Kind am nächsten Tag in der Einrichtung schläft, wird die begleitende Bezugsperson nicht anwesend sein, d.h. die Betreuerin übernimmt allein das Schlafenlegen des Kindes. Sollte das Kind schlafen, wird eine Uhrzeit vereinbart, wann Sie wieder anwesend sein sollen. Sollte das Kind nicht schlafen, werden Sie telefonisch benachrichtigt, Ihr Kind baldmöglichst abzuholen. Ein weiterer Versuch wird am nächsten Tag unternommen.

Die nachfolgenden Tage ohne die Begleitung der Bezugsperson, d.h. das Kind wird morgens in der Bringzeit gebracht und verbleibt bis zur Abholzeit oder einer vereinbarten Uhrzeit in der Krippe, dienen der Stabilisierung des Kindes in seiner neuen Umgebung.

# GESCHAFFT!

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass die Betreuerin in der Abwesenheit der begleitenden Bezugsperson / Eltern die Funktion der **sicheren Basis** übernehmen kann. Dies ist der Fall, wenn Ihr Kind

- sich in Ihrer Abwesenheit interessiert und aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt
- sich in Ihrer Abwesenheit in Belastungssituationen (z.B. wenn es hingefallen ist, wenn ihm ein Spielzeug weggenommen wurde) an die Betreuerin wendet, ihre Nähe zulässt und sich von ihr trösten lässt

...dann ist es nicht mehr notwendig, dass Sie als sichere Basis im Gruppenraum zur Verfügung stehen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist nicht nur das pädagogische Geschick und Können der Betreuerin und Ihrer aktive Mitwirkung als Begleiter in der Eingewöhnung. Vielmehr werden die Weichen bereits mit der Entscheidung für einen Krippenaufenthalt gestellt.

Unsicherheiten, ob Sie nun Ihr Kind für einen gewissen Zeitraum des Tages aus Ihrer Obhut geben oder doch nicht, spiegeln sich unweigerlich in Trennungssituationen wider. Ihr Kind wird diese Unsicherheit spüren und Sie können ihm nicht die Sicherheit geben, die es in der Eingewöhnungszeit benötigt. Es ist daher unbedingt erforderlich, dass Sie hinter Ihrer Entscheidung für einen Krippenbesuch stehen.

So möchten wir in Zusammenarbeit mit Ihnen eine **sanfte Eingewöhnung** durchführen und einen **Krippenaufenthalt im Sinne des Kindeswohls** gestalten.

## Bettina Schäfer

in Zusammenarbeit mit dem Team der Klosterfrösche



# DER TAGESABLAUF BEI DEN KLOSTERFRÖSCHEN

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Was passiert da eigentlich?</b>
07:30 – 08:45	<b>Bringzeit</b>	Bewusstes Ankommen in der Krippe (Schuhwechsel, Verabschiedung)
09:00 – 09:45	<b>Begrüßung &amp; Frühstück</b>	Begrüßungslied Frühstück
09:45 – 10:15	<b>Wickelzeit</b>	Wickeln Toilettengang
10:15 – 11:15	<b>Aktionszeit</b>	Zeit für Unternehmungen und Aktivitäten mit den Kindern (z.B. Spaziergang, Spielplatz) Projektgruppen Offenes Spiel
11:15 – 12:00	<b>Mittagessen</b>	warmes Mittagessen
12:00 – 12:30	<b>Vorbereitung für das Schlafengehen</b>	Zähneputzen Wickeln Umziehen
12:30 – 14:45	<b>Mittagsruhe</b>	Schlafen Wache Kinder können in der Gruppe spielen
14:45 – 15:15	<b>Wickelzeit &amp; Spielzeit</b>	Freispiel Wickeln Umziehen
15:15 – 15:45	<b>Brotzeit &amp; Verabschiedung</b>	Brotzeit Abschiedslied
15:45 – 17:00	<b>Abholzeit</b>	Wichtige Informationen aus dem Tag finden Sie als Aushänge an einer Pinnwand. Wichtige Ereignisse werden mündlich seitens der Betreuer mitgeteilt.

# WAS IST MITZUBRINGEN?

(siehe auch Betreuungsvertrag)

- Bettwäsche und Reisebett
- Gut stehende Porzellantasse mit Namen Ihres Kindes
- Windeln
- Wechselkleidung (der Jahreszeit entsprechend)
- Rutschfeste Hausschuhe o. Stoppersocken
- wetterfeste Kleidung (sollte in der Krippe bleiben)
- Zahnbürste, Zahnpasta, Zahnputzbecher
- ärztliches Attest welches den Besuch in einer Gemeinschaftseinrichtung erlaubt (nicht älter als eine Woche)
- Kopie des Impfpasses
- Kopie der letzten Früherkennungsuntersuchung (U-Untersuchung)

Besonders wichtig sind am ersten Tag das ärztliche Attest, Kopie der Früherkennungsuntersuchung, Windeln und Hausschuhe.

Möglichst alles mit dem Namen des Kindes versehen, insbesondere Kleidung und Zahnputzsachen.

Bevor Sie ein Reisebett in die Einrichtung mitbringen, sprechen Sie sich vorher mit der Gruppenleitung oder Leitung der Einrichtung ab, da wir aus Platzgründen nicht für jedes Kind ein eigenes Bett unterbringen können. Es ist daher gängig, dass sich 2- und 3- Tageskinder ein Bettchen teilen. Bettwäsche muss für jedes Kind eigens mitgebracht werden - nicht nur aus offensichtlich hygienischen Gründen, auch aus pädagogischen Gründen ist dies notwendig, da bei Kleinkindern der Geruchssinn eine zusätzlich starke Rolle spielt. Insbesondere in der Eingewöhnungsphase und auch darüber hinaus geben vertraute Gerüche zusätzliche Sicherheit und Geborgenheit.



Für mitgebrachte Gegenstände (Schmuck, Spielzeug) wird keine Haftung übernommen, sie werden auch nicht von den Betreuern am Ende des Krippentages gesucht. Aus pädagogischen Gründen kann es notwendig werden, Spielzeug aus der Gruppe zu entfernen (z.B. Unfallgefahr, Streit).

Pflegemittel (z.B. Feuchttücher, trockene Pflügetücher, Wundschutzcreme) befinden sich in der Einrichtung. Sie müssen also nicht von Ihnen mitgebracht werden.

Falls Ihr Kind einer Allergie hat und andere Pflegemittel benötigt, bringen Sie diese bitte beschriftet mit und sprechen dies mit den Betreuern ab.

Medikamente werden zu keiner Zeit verabreicht.

# Der erste Tag

## Wann?

Erscheinen Sie bitte um 9:00 Uhr in der Einrichtung.

## Wo?

Kinderkrippe Klosterfrösche,  
Wolfratshausenstr. 350, 81479 München  
Haus 5, 2. Stock (Klostergelände St. Gabriel)  
Tel.: 089 / 74441-322  
jeweiliger Gruppenraum

## Wer?

Begleitende Bezugsperson, Kind, eingewöhnende Betreuerin



## Wie lange?

Bis längstens 11:00 Uhr.

## Was ist mitzubringen?



Ärztliches Attest, Kopie des Impfpasses, Kopie der letzten Früherkennungsuntersuchung, Windeln, Hausschuhe (für Ihr Kind und Sie selbst)

